

Gespräche unter Eidgenossen

Autor(en): **Scapa, Ted**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

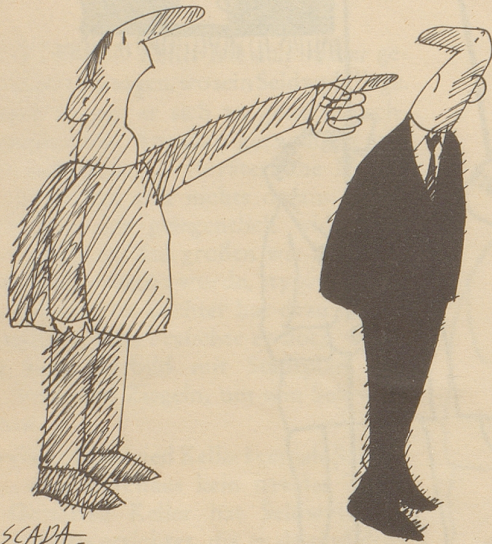
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gespräche unter Eidgenossen



SCAJA-

SIE ALS WÄLSCHSCHWIZER HÄND ÜBERHAUPT
KEI RÄCHT ZUR KRITIK AN EUSEM LAND.

Glück

«Als ich ein kleiner Junge war», sagt der Anwalt, «träumte ich davon, Räuber zu werden.»

«Sie sind ein selten glücklicher Mann», meint der Klient. «Wann kommt es schon vor, daß Knaben-träume zur Wirklichkeit werden?!» *

Bitte weitersagen

Die Logik ist des Denkens Kind, sie dreht sich gerne mit dem Wind,

und wenn sie dir das Recht verspricht: die Wahrheit garantiert sie nicht!

Mumenthaler



Immer mit der Zeit

Als Ruedi fünf Jahre alt war, konnte er zum ersten Mal in seinem Leben mit dem Postauto fahren. Der Eindruck, den ihm dieses Erlebnis machte, war nachhaltig. Von diesem Tage an ahmte er, wenn er auf seinem Dreiradvelo umherfuhr, beständig das Posthorn nach.

Inzwischen ist er zwei Jahre älter geworden und hat das Posthorn schon längst vergessen. Statt dessen ahmt er nun, wenn er mit seinem Trottinett auf der Straße umherfährt, unablässig und aus Leibeskräften das Signal des Unfallautos nach. fis

Höflichkeit über alles

Der englische Theaterdichter George Colman war bei dem Prinzregenten, dem nachmaligen König Georg IV., zu Gast. «Sind Sie eigentlich älter als ich, Colman?» fragte der Prinz. «O nein», erwiderte Colman. «Nie hätte ich mir erlaubt, vor Eurer Königlichen Hoheit auf die Welt zu kommen!» *

Auskunft

Eine bretonische Bäuerin schreibt dem Ackerbauminister:

«Seit einigen Wochen finde ich jeden Morgen zwei oder drei meiner Hühner auf dem Rücken liegend, die Beine in der Luft. Worum kann es sich handeln?»

Der Minister berät mit seinem Kabinettschef, holt die Meinung seiner Sekretärinnen und zweier anderer Minister ein, die zufällig bei ihm sind. Und schließlich wird der Bäuerin geschrieben:

«Ihre Hühner, Madame, sind tot.» *

Konsequenztraining

Der Slogan wäre gar nicht schlecht: Reise durch Europa – raste in der Schweiz. Aber nach den Bildern in den Zeitungen ziehen manche vor, durch die Schweiz zu rasen und erst auf dem Friedhof zu rasten ... Boris

Der Reise-Eindruck

Vor einiger Zeit hatten wir Besuch von einer weitgereisten Dame aus der Stadt Mexiko. An einem schönen Tage machten wir mit dieser Dame eine Autoreise von Zürich über Rapperswil, Pfäffikon und zurück. Als wir nach der Fahrt an die Dame die Frage richteten, wie ihr die kleine Reise gefallen hat, antwortete sie: «Ich habe in meinem Leben noch nie eine Stadt gesehen, die um einen See herum gebaut ist.» MW



Seutzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum können Ehescheidungen nicht durch Herztransplantationen verhindert werden?

M. H., Solothurn

?

Warum bereitet es vielen Schweizern so große, unüberwindliche Mühe, zu sagen (wenn es sehr am Platze wäre!): «Es tut mir leid.»?

E. O., Oberuzwil

?

Warum bildet sich der Mensch «trotz allem» ein, das höchststehende Lebewesen zu sein?

E. B., Zürich

?

Warum dürfen nur die Lehrer zu spät zur Schule kommen und die Schüler nicht?

B. B., Menzingen



Ecke zeitnaher Lyrik

Das pferd

Altes eisen
trug einst reiter
auf reisen
kaum weiter

abgeschafft
dank physik
pferdekraft
ab fabrik.

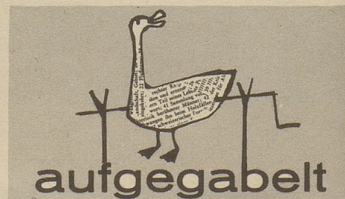
dadasius lapidar

Dies und das

Dies gelesen: «Im Basler Rathaus hat sich letzte Woche etwas Ungewöhnliches begeben. Am Donnerstag ist der neue 13köpfige Große Rat von Baselstadt zusammengetreten, und darunter sind nun auch 14 Frauen.»

Und das gedacht: Der Mangel an Köpfen muß beträchtlich sein!

Kobold



Sicher ist es ein Irrtum, der denn auch immer unhaltbarer wird, zu glauben, der Lebenssaft unserer modernen technologischen und wirtschaftlichen Welt bestünde einzig und allein aus Petrol, Benzin, Kohle, Elektrizität und Atomkraft. Tatsächlich sind es die Frische und Phantasie, Intelligenz und der Wagemut, die freie Entscheidungsmöglichkeit und die unentwegte Ueberwindung der Trägheit, alles spezifisch menschliche Qualitäten, die die ganze Apparatur der modernen Welt in Schwung halten und weitertreiben.

C. R. Stange